

CDU Gemeinderatsfraktion Rastatt

Mathias Köppel, Fraktionsvorsitzender

Tel. 07222/152050, Mobil 0173/2132985, E-Mail mail@mathiaskoepfel.de

Haushaltsrede 2024

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Müller,
sehr geehrte Herren Bürgermeister Knoth und Tilebein,
liebe Kolleginnen und -kollegen im Gemeinderat,
verehrte Pressevertreter, liebe Gäste,

der diesjährige Haushaltsentwurf ist vor allem von den Zwängen der sogenannten Pflichtaufgaben und den längerfristigen Projekten geprägt.

Dabei sind exemplarisch das beschlossene Kombibad, das Feuerwehrgerätehaus in Plittersdorf und die bleibende Herausforderung der Flüchtlingsunterbringung als bekannte Beispiele zu nennen.

Mittelfristig steht die Feuerwache in der Kernstadt, die Sportstätten im Münchfeld, der Hochwasserschutz an der Murg, die Zusammenlegung der Sportstätten im Ried und vieles Mehr auf unserem Wunschzettel.

Der Haushalt 2024 trägt nicht mehr die politische Handschrift des bisherigen Oberbürgermeisters und auch nicht die unserer bestellten Oberbürgermeisterin, denn sie konnte diesem Haushalt ihren Stempel in der kurzen Amtszeit schlicht noch nicht aufdrücken.

Der Haushalt bietet somit weniger Reibungspunkte, als sich manches Ratsmitglied vielleicht wünschen würde.

Wir hatten in Rastatt das Glück, in den vergangenen Jahren hohe finanzielle Rücklagen bilden zu können.

Diese werden allerdings im kommenden Haushalt durch den hohen Zahlungsmittelabfluss deutlich dezimiert.

Das wäre für sich genommen zu verkraften, aber wir erfüllen auch mit dem Haushaltsplan 2024 nicht die gesetzliche Vorgabe zur Erwirtschaftung des Ressourcenverbrauchs, ein Kennwert, der auch die Abschreibung unserer Güter berücksichtigt.

Nun kann man sagen, dass wir in den vergangenen Jahren stets weit bessere Rechnungsergebnisse als Planungen für unsere Haushalte hingelegt haben.

Das ist zwar grundsätzlich richtig, jedoch nicht in erster Linie unserer Sparsamkeit zu verdanken, sondern vor allem Ausdruck der fehlenden Ressource Personal, ein Problem, das überall in der Verwaltung und auch draußen in der Wirtschaft spürbar ist und das sich in den kommenden Jahren noch deutlich verschärfen wird.

CDU Gemeinderatsfraktion Rastatt

Mathias Köppel, Fraktionsvorsitzender

Tel. 07222/152050, Mobil 0173/2132985, E-Mail mail@mathiaskoepfel.de

Die CDU mahnt deshalb auch in diesem Jahr dringend ein umfassendes Organisationsgutachten an.

Eine Forderung, die wir bereits in den vergangenen Jahren immer wieder gestellt haben, die aber bisher in der Verwaltung keine Beachtung fand.

Wir werden ein solches Gutachten heute nicht als Antrag für den Haushalt 2024 formulieren, erwarten aber von der neuen Verwaltungsspitze, mit uns bez. dem Gemeinderat im Lauf des Jahres ernsthaft dazu in den Dialog einzusteigen.

Ziel muss die Etablierung einer Verwaltungsstruktur mit flachen Hierarchien und deutlich effizienteren Prozessen sein, um den Herausforderungen der späten 20er Jahre begegnen können.

Wichtig dabei ist, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf diesem Weg mitnehmen.

Zufriedenheit am Arbeitsplatz und Wertschätzung durch die Stadt Rastatt – sowohl finanziell als auch bei der Ausgestaltung der Arbeitsplätze – sind entscheidende Faktoren, wenn wir im Wettbewerb um gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Stellenmarkt bestehen wollen.

Und wir müssen uns künftig mehr mit den Anliegen der Bürgerinnen und Bürger beschäftigen und nicht so sehr mit interner Verwaltung.

Damit kämen wir auch unserem strategischen Ziel ein Stück näher, das lautet:

„Rastatt ist ein attraktiver Arbeitgeber, bei dem Bürgerservice einen hohen Stellenwert einnimmt.“

Das wird keine leichte Übung, denn wir dürfen auch nicht vergessen, dass sich allein durch die Tarifsteigerungen und Stellenmehrungen wegen zusätzlicher Aufgaben die Personalaufwendungen in den letzten fünf Jahren von 39,7 auf 55,7 Mio. € erhöht haben, eine dramatische Steigerung, die wir nur dank der deutlich gestiegenen Gewerbesteuereinnahmen kompensieren konnten.

Auch für die kommenden Haushaltsjahre haben wir dauerhaft mit 60 Mio. € Gewerbesteuereinnahmen kalkuliert - ein Wert, der nach den Erfahrungen der letzten Jahre nicht übertrieben scheint, aber durchaus als volatil zu bezeichnen ist.

Wir tun deshalb gut daran, auch aus Kostengründen effizienter zu werden und uns gleichzeitig bei Neuansiedlungen von Gewerbebetrieben breiter aufzustellen.

Ein Ausbau des Gründerzentrums zu einem Zentrum für Innovation in Kooperation mit dem KIT und der Hochschule Karlsruhe unter Einbeziehung der bestehenden Gewerbebrachen in Bahnhofsnähe könnte hierzu ein Ansatz sein – die CDU unterstützt die Verwaltung dabei sehr gerne.

CDU Gemeinderatsfraktion Rastatt

Mathias Köppel, Fraktionsvorsitzender

Tel. 07222/152050, Mobil 0173/2132985, E-Mail mail@mathiaskoepfel.de

Auch unterstützen wir gerne, wenn es darum geht, Verkaufserlöse aus Grundstücksgeschäften wieder in Grundstücke und Immobilien zu reinvestieren, statt sie dem allgemeinen Haushalt zufließen zu lassen - ein Instrument, das uns erlaubt, als Kommune Einfluss auf die Entwicklung in der Stadt und bei den Gewerbeflächen zu nehmen.

Daneben müssen wir aber auch Beteiligungsprozesse deutlich früher in Verfahren integrieren, den KB Hochbau besser mit dem KB Baurecht vernetzen, um Genehmigungsverfahren zu verkürzen, die Mitarbeitenden im Bürgeramt besser ausbilden, um sie rotierend einsetzen zu können und vieles andere mehr.

Und es muss gelingen, die unbesetzten Stellen im FB 5 wieder auf Sollstärke zu bringen, um die vielfältigen Aufgaben im Tiefbau in akzeptablen Zeiträumen angehen zu können.

Dann wären wir auch in der Lage, notwendige Investitionen beispielsweise bei der Straßensanierung zu tätigen, um von dem derzeitigen „Fahren auf Verschleiß“ zumindest zu einem „Erhalt des jetzigen Zustandes“ zu kommen und auf berechtigte Beschwerden wie bei den Anwohnern der Karlstraße reagieren zu können bez. diese Beschwerden gar nicht erst aufkommen zu lassen.

Ein weiteres strategisches Ziel, das der Gemeinderates formuliert hat, lautet:

„Rastatt mit seinen Stadtteilen ist ein begehrter Wohnort auch für einkommensstarke Bürgerinnen und Bürger“

Auch das dürfen wir nicht aus den Augen verlieren.

Wichtig ist neben der Umsetzung des Baugebiets „Vogelsand“ in Rauental die Entwicklung der brachliegenden Kasernengelände am südlichen Stadteingang, wo spätestens zur Landesgartenschau 2036 ein neues Wohnviertel entstehen soll.

Hier sind zunächst einmal die Mittel für den Grunderwerb von der BIMA bereitzustellen.

Darüber hinaus erwarten aber auch die Bürgerinnen und Bürger in den anderen Ortsteilen eine Möglichkeit der Eigenentwicklung - die Dorfentwicklungskonzepte geben hier wertvolle Anhaltspunkte.

Wir müssen die Abwanderung gutverdienender Rastatter Familien in unseren Speckgürtel stoppen, denn die deutlich unterdurchschnittliche Einkommensstruktur in Rastatt im Vergleich zum Umland sorgt sowohl für weniger Kaufkraft als auch für eine deutlich geringere Schlüsselzuweisung aus der Einkommenssteuer durch das Land.

Das steht für uns nicht in Konkurrenz zur Forderung nach „bezahlbarem Wohnraum“ in unserer Stadt, wie ihn unsere Oberbürgermeisterin in ihrer Neujahrsrede gefordert hat, denn wir stehen wie sie für eine Fortführung des „Rastatter Modells“ in Kooperation mit den bestehenden Baugenossenschaften.

CDU Gemeinderatsfraktion Rastatt

Mathias Köppel, Fraktionsvorsitzender

Tel. 07222/152050, Mobil 0173/2132985, E-Mail mail@mathiaskoeppel.de

Einer eigenen städtischen Wohnungsbaugesellschaft erteilen wir allerdings eine klare Absage, denn das können die etablierten Marktakteure besser.

Bei der Unterbringung von Geflüchteten streben wir neben der kurzfristigen Anmietung von verfügbaren Wohneinheiten den dezentralen Neubau von festen Gebäuden an, die in der Nachnutzung auch als bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung stehen sollen - eine zunächst teurere Variante, aber wesentlich nachhaltiger und wertstabiler als beispielsweise Containerlösungen.

Allerdings erwarten wir vom Land auch wirksame Instrumente und Möglichkeiten für beschleunigte Bebauungsplanverfahren, damit der gute Wille eben nicht wie beim Beispiel „Vogelsand“ in bürokratischen Hemmnissen und vielfältigen Einsprüchen auf der Strecke zu versickern droht.

Wie Sie sehen, bleiben der neuen Oberbürgermeisterin Frau Müller genügend Arbeitsfelder und Potentiale, um gemeinsam mit dem Gemeinderat unsere Stadt Rastatt voranzubringen.

Ich möchte es an dieser Stelle nicht versäumen, neben der gesamtverantwortlichen Oberbürgermeisterin Monika Müller mit den beiden Beigeordneten Raphael Knoth und Mats Tilebein, dem Kämmerer Wolfgang Nachbauer mit seinem Team im FB 3 sowie allen beteiligten Mitarbeitenden für die Erstellung des Haushaltsplans 2024 zu danken.

Insgesamt können wir diesem Haushalt 2024 mit seinen Wirtschaftsplänen und dem Stellenplan zustimmen, auch und gerade im Wissen, dass dieser Haushaltsplan noch nicht die Handschrift von Monika Müller trägt.

Für das nächste Jahr erwarten wir allerdings deutliche Impulse in Richtung Organisation, Personal und Effizienz.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!